

Soli Deo Gloria

Christuskirche in Unterrottmannsdorf

Kirchengemeinde Sachsen b. A.





Geschichte:

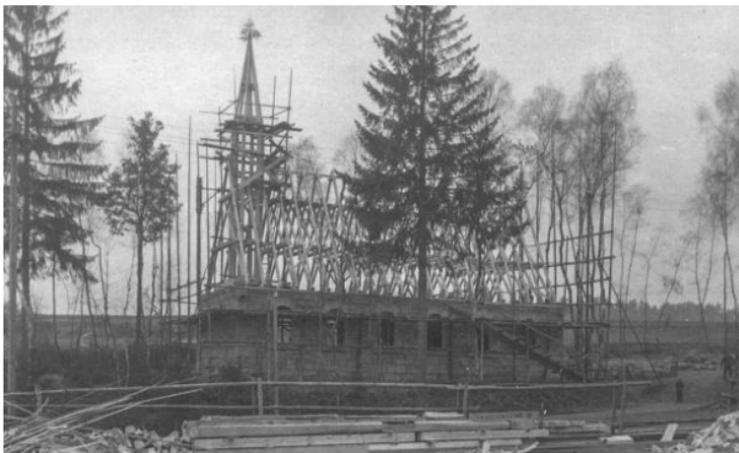
Die **Christuskirche in Unterrottmannsdorf** wurde in den Jahren **1949/50** erbaut, weil vielen der Weg zu Fuß nach Sachsen zu weit war. Schon in den Kriegsjahren sammelte man Geld für den Kirchenbau. Die Währungsreform 1948 machte jedoch das Geld wertlos. Nachdem die Kirchenleitung den Kirchbau abgelehnt hatte, bürgten fünf Bauern mit Haus und Hof zu jeweils 2000.- DM. Auch das Landratsamt erteilte zunächst keine Baugenehmigung. So kam es, dass der Stifter des Baugrundstückes als Bauherr eingetragen und der Bau 1949 ungenehmigt begonnen wurde. Erst später stimmte die Kirchenleitung zu. Von dem ursprünglichen Birkenwäldchen stehen heute nur noch wenige der damaligen Bäume, die anderen mussten mit der Zeit dem Friedhof weichen.

Der beauftragte Maurermeister und die Handwerker waren froh, endlich wieder arbeiten zu können, denn Geld war knapp. Die Sandsteine wurden im firmeneigenen Steinbruch bei Milmersdorf gebrochen und mit dem Lkw zur Baustelle transportiert. So konnte am 16.10.1949 der Grundstein gelegt werden.



Jeder im Dorf arbeitete nach seinem Vermögen am Bau mit. So übernahm z. B. der Schmiedemeister kostenlos das Schärfen der Werkzeuge. Bilder vom Baufortschritt wurden als Postkarten für eine Mark verkauft, davon gingen 80 Pfennig als Spende für den Kirchenbau. Da die Steine von Hand behauen wurden, war der Verschleiß der Werkzeuge so groß, dass eine Person damit beschäftigt war, die stumpfen Geräte zum Schmied zu tragen und die geschärften zurück zu bringen.

Der nicht vorhandene Kran wurde durch eine Rampe am Gerüst ersetzt. Die am Boden zugerichteten Steine wurden mit Tragen über eine Rampe aufs Baugerüst von jeweils zwei Männern hochgeschleppt. Genauso der Mörtel und was sonst noch gebraucht wurde. Den Dachstuhl errichtete der örtliche Zimmermeister. Das Holz dazu spendeten die Unterrottmannsdorfer Bauern. Am 26.11.1949 wurde Richtfest gefeiert.



Das Gebäude erhielt einen Dachreiter, in dem die gestiftete erste Glocke (Nr. 3) hing. Da der Bau eines Turmes zu einem späteren Zeitpunkt geplant war, wurden zunächst im vorderen Teil des Kirchenschiffes zu beiden Seiten zwei kleine Räume abgetrennt, damit ein abgesetzter Altarraum entstand, der etwas erhöht war.

Das Kruzifix schnitzte ein Pfarrer aus Neuendettelsau, der viele Jahre als Missionar in Neuguinea tätig war; es hängt heute im Andachtsraum.

Die Einweihung war am Sonntag Exaudi geplant, aber die Kirchenoberen hatten an diesem Tag andere Termine und so fand das Fest erst am 15.07.1950 statt. Die erste Kanzel spendete der

örtliche Zimmermeister, der sie auch anfertigte. Jede Familie übernahm die Kosten für eine Kirchenbank. Zur Liedbegleitung war zunächst ein gespendetes Harmonium vorhanden, das 1958 durch eine Orgel der Fa. Steinmeyer ersetzt wurde.



Im Jahr 1959 kam eine zweite, gespendete Glocke (NR. 2) in den Dachreiter.

1962 begann man mit dem Turmbau. Im Erdgeschoss entstand dadurch ein größerer Altarraum. Im Keller des Turmes befindet sich eine Leichenhalle, die durch eine Außentreppenanlage von Osten her zugänglich ist, und ein kleiner Abstellraum. Über dem Altarraum befindet sich das sogenannte Turmzimmer und darüber ein nicht begehbarer, sehr niedriger Zwischenraum. Im Bereich des Backsteinsichtmauerwerks steht der Glockenstuhl mit den drei Glocken. Die Sandsteine zum Turmbau stammen vom Abbruch der Silbermühle bei Wallersdorf. Beim Bau des Turmes wurde der Dachreiter zurückgebaut. Das Dach ist über eine schmale Treppe notdürftig begehbar. Dort befinden sich die Uhrenmotoren für alle vier Himmelsrichtungen. Im Turmzimmer traf sich der 1966 gegründete Posaunenchor und die Jungschar. Auch die Rüstzeiten der Augustana fanden viele Jahre dort statt.

Eine enge Wendeltreppe an der Nordostecke der Kirche führt in den Turm, was besonders für die Tubabläser herausfordernd war. Seit dem Bau des Gemeinschaftshauses in Zandt wird der Raum nicht mehr genutzt. Im Süden des Turmes ist ein Andachtsraum angebaut.



Blick durch die Öffnung für die Zeigerwelle der Uhr nach Osten.

Er bietet zusätzliche Sitzplätze, auch wurde dort der Kindergottesdienst gefeiert, wenn die Kirche nicht geheizt war. Die Kanzel ist über diesen Raum zugänglich.

Am 16. Dezember 1962 konnte die Vollendung des Turmes gefeiert werden. Die Turmeinweihung am dritten Advent wird seit vielen Jahren mit einem Familiengottesdienst und einem Krippenspiel der Jungschar gewürdigt. Die Kanzel fand eine neue Verwendung im ev. Gemeindehaus in Sachsen und ist inzwischen wieder in Unterrottmannsdorf.

Die dritte Glocke wurde 1965 durch Spenden der Einwohner von Oberammersdorf, Unterrottmanndorf, Zandt und den dazugehörigen Weilern beschafft.



Der frühere Taufstein aus Holz wurde später durch einen Taufstein aus Buntsandstein

ersetzt. Der alte steht heute in der Kapelle der Augustana-Hochschule in Neuendettelsau.



1986 musste die Eindeckung des Turmes renoviert werden. An der Turmspitze wurde dabei das Kreuz entfernt, da sich die Konstruktion verbogen und der Windbelastung auf Dauer nicht standgehalten hatte.



1991 erfolgte die Eintragung in die Bayerische Denkmalliste als „Chorturmkirche in regionaltypischer Architektur der 1930er Jahre“

Im Jahr **2001** baute man in südlicher Verlängerung des Andachtsraumes eine Toilette an, die auch wegen der Friedhofsbesucher immer geöffnet ist.

Ohne Untergeschoss und Spitze hat der Turm eine Höhe von etwa 29 Metern. In den 1960er Jahren wurde ein elektrisches Läutwerk eingebaut. Bis dahin wurde von Hand mit Seilen im Treppenhaus geläutet. Die mechanische Hauptuhr wurde **2018** durch eine Funkuhr ersetzt. Damit ist eine Fernbedienung des Läutwerks möglich, was besonders bei Beerdigungen sehr hilfreich ist. Die alte, nicht mehr funktionstüchtige Hauptuhr befindet sich in der Sakristei, rechts.

2023 wurden die Zifferblätter erneuert und die Zeigerantriebe modernisiert. Dazu war ein Mobilkran mit einer Arbeitshöhe von 53 m notwendig, der einen unbeschreiblichen Anblick von oben auf die Turmspitze, die Kirche und die ganze Umgebung bot.



Über den QR-Code können Sie einen Eindruck von der Montage der neuen Zifferblätter und der neu vergoldeten Zeiger bekommen.

<https://cloud.elkb.de/files/s/mGQ6mLTLHA9n6eF>

Die Gottesdienste werden zum größten Teil von der Augustana-Hochschule gehalten, dafür geht die Erntedanksammlung an die Hochschule. Früher bestanden diese Gaben überwiegend aus landwirtschaftlichen Naturalien, die im vorderen Teil des Kirchenschiffes aufgebaut wurden. Heute sind es meist Geldspenden, die der Mensa zu Gute kommen. Das Schmücken der Kirche übernimmt für diesen Gottesdienst die Jungschar.

Die Kirchweih wird an Rogate, dem Sonntag vor dem Himmelfahrtsfest, gefeiert.

Die Erbauer ließen „Soli Deo Gloria“ über dem Eingang in Stein meißeln. Auf eine Gedenktafel wurde bewusst verzichtet, deshalb sind hier auch keine Namen genannt. Die Namen vieler am Bau Beteiligter finden Sie auf den Grabsteinen im angrenzenden Friedhof.



Gottesdienste finden etwa alle zwei Wochen statt und werden von der Kirchengemeinde Sachsen b.A. normalerweise auf YouTube veröffentlicht.



Historie:	1949/50	Kirchbau
	15.7.1950	Einweihung
	1962	Turmbau
	16.12.1962	Turmeinweihung
	1991	Aufnahme in die Denkmalliste
	2001	Toilettenanbau
	2018	Funkuhr
	2023	Renovierung der Turmuhren

Architekt: Eberhard Braun, Neuendettelsau
 Bauunternehmer: Hans Moezer, Lichtenau
 Zimmerei: Johann Röttenbacher, Unterrottmannsdorf

Inventar:

Großes Kruzifix im Altarraum mit dem Titulus nach Pilatus in hebräischer, lateinischer und griechischer Sprache (um 1962).



Maria, Altarraum, ca. 1970.

Johannes, Altarraum, ca. 1970

Altarleuchter, früher in St. Alban, Sachsen b. A.

Vortragekreuz, 1778.

Anbetung der Weisen, Francesco de Comontes, gestorben 1565 in Toledo.

Taufstein aus Sandstein, Deckel mit Weltkugel und Kreuz, um 1970.

Kopie des Diptychons „**Die vier Apostel**“ von Albrecht Dürer.

Orgel der Fa. G.F. Steinmeyer & Co, Oettingen.

Wandkruzifix im Andachtsraum mit Titulus „INRI“.

Wandtafel

mit Kruzifix und Spruch

Alte Hauptuhr (defekt).

Kolorierte Zeichnung

der Kirche mit Dachreiter

Glocke 1: AD 1963; O Land, Land höre des Herrn Wort
Jeremia 22, 29; Gebrüder Rincker, Sinn

Glocke 2: AD 1959; Der Herr ist meines Lebens Kraft
Psalm 27, 1; Gebrüder Rincker, Sinn

Glocke 3: AD 1950; Ehre sei Gott in der Höhe
Lukas 2, 14

Aktuelle Informationen gibt es im Gemeindebrief unter:
www.kirchengemeinde-sachsen.de/kirchengemeinde/gemeindebriefe

